

Bundestagsabgeordnete besuchen die UNO

In den letzten Wochen haben eine Reihe von Bundestagsabgeordneten die deutsche Beobachtermission bei der UNO und den Hauptsitz der Vereinten Nationen besucht. Die Abgeordneten Karl August Bühler (CDU/CSU), Alex Hösli (CDU/CSU), Gottfried Leonhard (CDU/CSU), Dr. Wolfgang Imie (FDP), Hans-Heinz Bauer (SPD) und Karl Reising (SPD), die sich auf einer Reise in die USA für einige Tage in New York aufhielten, wurden vom Geschäftsträger der deutschen Beobachtermission bei den UN, Botschaftsrat Professor Dr. Fritz Caspari, begrüßt, der zu Ehren der Gäste ein Frühstück in den Vereinten Nationen gab. Auch eine Delegation des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, der Dr. Georg Kliesing (CDU/CSU), Dr. Friedrich Schäfer (SPD) und Hermann Schmidt (SPD) sowie aus dem Bundesverteidigungsministerium Ministerialrat Heinz Kretschmann, Ministerialrat Dr. Hans Siebe und Regierungsdirektor Dr. Carlheinz Borchers angehörten, unterrichteten sich in den Vereinten Nationen über die Tätigkeit der Beobachtermission. Schließlich statteten auch die auf Einladung des State Department die Vereinigten Staaten bereisenden Bundestagsabgeordneten Holger Börner (SPD), Hermann Dürr (FDP), Harry Liehr (SPD) und Linus Memmel (CSU) in Begleitung des Geschäftsträgers den Vereinten Nationen einen Besuch ab.

Weiterer deutscher Beitrag zur Zypern-Aktion

Für die Friedensaktion der Vereinten Nationen in Zypern hat die Bundesrepublik einen zweiten Beitrag von \$ 500 000,— (2 Millionen DM) bereitgestellt. Der Geschäftsträger der Beobachtermission, Botschaftsrat Professor Caspari, konnte dem Generalsekretär einen Scheck in dieser Höhe überreichen und den Dank von Generalsekretär U Thant für die erneute deutsche Unterstützung dieser Friedensoperation der UN entgegennehmen. Mit diesem Beitrag erhöht sich die Beteiligung Deutschlands an dieser Friedensaktion auf 1 Million Dollar.

Deutsche Vertretung im UN-Sonderausschuß

Auf der Sitzung des UN-Sonderausschusses für Völkerrechtsgrundsätze über freundschaftliche Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen den Staaten, die vom 24. August bis 1. Oktober in Mexiko City abgehalten wurde, war als Beobachter für die Bundesrepublik Deutschland Legationsrat I. Klasse Dr. Harald Heimsoeth von der Beobachtermission der Bundesrepublik bei den Vereinten Nationen in New York für den größten Teil dieser Zeit anwesend.

Die Bundesrepublik auf der Dritten Internationalen Atomkonferenz der Vereinten Nationen in Genf

Die von den Vereinten Nationen durchgeführte Dritte Konferenz über die friedliche Nutzung der Atomenergie, die vom 31. August bis zum 10. September in Genf stattfand, war die erste ihrer Art, bei der die Bundesrepublik nach dem bis 1955 bestehenden Verbot zur Betätigung auf diesem Gebiet mit eigenen wissenschaftlichen und technischen Leistungen vor das Forum der Fachwelt und Öffentlichkeit trat. In besonderer Weise geschah das in der sogenannten wissenschaftlichen Regierungsausstellung, auf der 19 Nationen wesentliche Ergebnisse ihrer Kernforschung und -technik zeigten. Auf ihr gab die Bundesrepublik auf 600 qm Ausstellungsfläche (Vereinigte Staaten 1710 qm, Sowjetunion 1025 qm, Frankreich und Großbritannien je 756 qm, Italien 300 qm) in Modellen, Photographien, Graphiken usw. einen allgemeinen Überblick auf dem Gebiet der Kernenergie. Besonderes Interesse beanspruchten dabei der Unterrichtsreaktor SUR 100, der Wanderwellenplasmabeschleuniger und der Versuchstand für Kugelbeschickung und Kugeldurchlauf, die im Original ausgestellt waren und in Betrieb gezeigt wurden. Der Unterrichtsreaktor war der einzige auf der Ausstellung, der in vollem Betrieb vorgeführt wurde. Auch die Bücherschau auf der deutschen Regierungsausstellung wurde sehr beachtet. — Der Besuch der deutschen Ausstellung war erfreulich rege.

Vor allem aus der Welt der Wissenschaft kamen jeden Tag viele Persönlichkeiten zu dem deutschen Stand. Die Ausstattung, die architektonische Gestaltung des Standes und das ausgelegte Informationsmaterial fanden Anerkennung. Selbstverständlich kann eine solche Zusammenstellung von Beispielen nicht vollständig sein. Sie ist in gewisser Beziehung nicht einmal repräsentativ, weil in ihr nur anschaulich darstellbare Dinge ihren Niederschlag finden können, das klar Sichtbare aber nicht immer das Wesentliche sein muß. Generell erlaubte die deutsche Ausstellung einen gewissen Einblick in den gegenwärtigen Stand der Entwicklung von Kernforschung und Kerntechnik in der Bundesrepublik. Das publizistische Echo auf die Ausstellung läßt erkennen, welche erhebliche Bedeutung man gerade auch im Ausland der Entwicklung auf dem Kernenergiegebiet in Deutschland beimißt. Wie die beiden vorangegangenen Atomkonferenzen der Vereinten Nationen diente auch diese ausschließlich der friedlichen Nutzung der Atomenergie. Der Bundesminister für wissenschaftliche Forschung, Hans Lenz, äußerte sich darüber während der Konferenz wie folgt: „Wir sagen uns jeden Tag und jeden Morgen im Ministerium, daß wir diese Kraft, die damals Otto Hahn entdeckt und beschrieben hat, nur zu friedvollen Zwecken verwenden wollen und verwenden werden. Wir werden durch Atome leben, wir wollen nicht durch Atome sterben.“ (Siehe ferner VN 1/64 S. 32, 2/64 S. 76, 3/64 S. 117, 4/64 S. 150.)

UNESCO-Generaldirektor besucht die Bundesrepublik

René Maheu, der Generaldirektor der UNESCO, der Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, besuchte auf Einladung der Bundesregierung vom 8. bis 12. September die Bundesrepublik. Der Bundeskanzler empfing den Generaldirektor zu einem eingehenden Meinungsaustausch über kulturpolitische Fragen im Rahmen der weltweiten Arbeit der UNESCO. Hierbei brachte der Bundeskanzler sein großes Interesse an der Arbeit der UNESCO sowie seine Bereitschaft, die Organisation in ihren Bemühungen auf dem Gebiet der Bildungshilfe in den Entwicklungsländern zu unterstützen, zum Ausdruck. Maheu traf ferner u. a. mit Bundesaußenminister Dr. Schröder, mit dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Scheel, und dem Präsidenten der Ständigen Konferenz der Kultusminister zusammen. In Köln, wo er von 1931 bis 1933 Lektor an der Philosophischen Fakultät der Universität war, sprach Maheu auf einer Arbeitssitzung der Deutschen UNESCO-Kommission im Gürzenich, dem sich ein Empfang anschloß. Bundesminister Scheel begrüßte es in den Gesprächen mit Maheu, daß sich der Schwerpunkt der Arbeit der UNESCO neben der Pflege der kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zunehmend auf die Förderung des Bildungswesens, der Naturwissenschaften und der Technik in der Welt und insbesondere in den Entwicklungsländern konzentriert habe. Die Förderung des Bildungswesens als Voraussetzung für eine geistige und materielle Entwicklung sei als die Antwort zu würdigen, die die UNESCO heute auf die Erfordernisse unserer Zeit gebe. Der Bundesminister unterstrich in diesem Zusammenhang die besondere Bedeutung der multilateralen Hilfe und erklärte, daß die Bundesrepublik beabsichtige, die Konsultation mit der UNESCO zu intensivieren. Es wurde vereinbart, daß die Bundesrepublik bei einigen konkreten Projekten ihrer bilateralen Bildungshilfe mit der UNESCO zusammenarbeitet. Hierdurch sollen die großen Erfahrungen dieser Sonderorganisation der Vereinten Nationen bei der Förderung des Erziehungswesens in den Entwicklungsländern systematisch wirksam werden.

Deutsche Beteiligung an der 8. Generalkonferenz der IAEA

Ministerialdirigent Dr. Schulte-Meermann vom Bundesministerium für wissenschaftliche Forschung leitete die deutsche Delegation, die vom 14. bis 18. September 1964 an der 8. Generalkonferenz der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEA) in Wien teilnahm. Aufgabe dieser zur UN-Familie zählenden internationalen Organisation ist die Förderung

einer weltweiten Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Kernenergie. (S. auch vorstehenden Beitrag über die Dritte Genfer Atomkonferenz.) Die deutsche Delegation berichtete auf der 8. Generalkonferenz die bedeutenden Fortschritte bei der Planung und dem Bau von Kernkraftwerken in der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterbreitete Vorschläge mit dem Ziel einer patenschäftsähnlichen Zusammenarbeit zwischen Forschungszentren in technisch schon weit fortgeschrittenen Staaten und in Entwicklungsländern. Die Delegation bekundete ihr Vertrauen in die Zukunft der Internationalen Atomenergie-Organisation, deren Arbeiten die Bundesrepublik mit dem vierthöchsten Mitgliedsbeitrag fördert.

Wiederwahl Deutschlands in den Verwaltungsrat von UNICEF

Auf der Sommersitzung des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen in Genf ist die Bundesrepublik Deutschland erneut auf drei Jahre in den Verwaltungsrat des Weltkinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) gewählt worden. Die Wiederwahl wird am 1. Februar 1965 effektiv. Deutschland, das nach den Vereinigten Staaten den zweitgrößten Beitrag für das Weltkinderhilfswerk zahlt und auch eine besonders intensive und erfolgreiche Werbetätigkeit für private Spenden zum Weltkinderhilfswerk entfaltet, ist seit 1957 ununterbrochen im Verwaltungsrat dieser bedeutenden karitativen Hilfsorganisation der Vereinten Nationen vertreten.

„Ihr Gruß hilft einem Kinde“

Unter diesem Motto steht auch in diesem Winter wieder der Verkauf der UNICEF-Grußkarten in allen Ländern der Welt. Er begann in der Bundesrepublik am 15. September. Künstler aus Frankreich, Vietnam, Porto Rico, Schweden und den Vereinigten Staaten schufen dieses Mal die farbigen Zeichnungen. Der Erlös fließt dem Weltkinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) zu. Die Grußkarten sind ohne und mit Glückwunschtext in den fünf Amtssprachen der UN erhältlich. Jede Schachtel mit 10 bunten Karten und Briefumschlägen kostet 5,— DM. Der Verkauf des Vorjahres erbrachte 2 000 000 Dollar. Er ermöglichte die Durchführung von 24 Projekten in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. — Der Weltkindertag am 21. September hatte zum Motto „Helft den Kindern in einer sich wandelnden Welt.“ Er gab wieder einmal Gelegenheit, die Öffentlichkeit auf die notwendige Hilfe für Millionen Kinder hinzuweisen. Die Karten sind bei örtlichen UNICEF-Verkaufsstellen oder bei dem Deutschen Komitee für UNICEF, 5 Köln, Drususgasse 1—5, zu erhalten.

„International Piano Festival“

Sechs berühmte Pianisten unserer Zeit sind mit bekannten klassischen Stücken jetzt auf einer Schallplatte vereinigt. Sie haben ihre Rechte an der Platte den Vereinten Nationen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Auf jeden Gewinn haben auch die Hersteller der Platte verzichtet. Der Verkaufserlös wird dem Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen zufließen. Auf der ersten Seite der 30-cm-Langspielplatte spielen Robert Casadesu eine Sonate von Mozart (KV. 333), Wilhelm Kempff Impromptu Nr. 3 von Franz Schubert und Claudio Arrau die Phantasie-Stücke „Aufschwung“ und „In der Nacht“ von Robert Schumann. Auf der Rückseite spielt Wilhelm Backhaus Beethovens Mondschein-Sonate; es folgen Chopins Polonaise Op. 53, gespielt von Alexander Brailowsky, und als letztes die 6. Ungarische Rapsodie von Franz Liszt, wiedergegeben von Byron Janis. — Bei dieser Langspielplatte zugunsten der Flüchtlinge in aller Welt handelt es sich um die zweite ihrer Art. Vor zwei Jahren brachte eine erste Platte („All Star Festival“) einen Reinertrag von über 1,3 Mill. Dollar. Auf ihr waren bekannte Schlagler- und Liedersänger vereinigt. In der Bundesrepublik wurden von dieser ersten Platte, die zum Teil auch jetzt noch verkauft wird, über 225 000 Stück abgesetzt. Damit lag der Verkauf in der Bundesrepublik an der Spitze aller Länder der Welt. — „International Piano Festival“ wird in Schallplattengeschäften ab November dieses Jahres zum Preise von 20,— DM erhältlich sein. Infolge der außergewöhnlichen Qualität und bei einem um 20 Prozent geringeren Preis der Platte im Vergleich zu anderen klassischen

30-cm-Langspielplatten ist auch diesmal wieder mit einem starken Verkauf zu rechnen, zumal der Erlös dem genannten Zweck zufließt. (S. Bild S. 184 dieser Ausgabe.)

Pädagogen-Seminar der DGVN in Wiesbaden

„Wie kann man Schülern die Vereinten Nationen nahebringen?“ war das Thema eines Seminars für Pädagogen, das die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen vom 16. bis 19. September 1964 in Wiesbaden durchführte. Es nahmen etwa 30 Pädagogen aus 9 Bundesländern teil. Sie vertraten alle Schularten und die Schulverwaltung. Vormittags fanden Lehrstunden in Schulen mit anschließenden Diskussionen statt. Die Nachmittage sahen Vorträge über UN-Themen, gleichfalls in Verbindung mit dem Schulunterricht. Das Seminar lief ein großes Interesse schulischer Kreise an dem Thema Vereinte Nationen erkennen.

Informationsreise des deutschen UN-Beobachters nach Südamerika

Der deutsche Beobachter bei den Vereinten Nationen, Botschafter von Braun, hat Ende September eine Informationsreise nach Lateinamerika angetreten. Beginnend in Rio de Janeiro, wird er die deutschen Vertretungen in einer Reihe von lateinamerikanischen Ländern besuchen, um sich über südamerikanische Probleme zu unterrichten, insbesondere soweit sie die Vereinten Nationen betreffen.

ECE und Bundesrepublik. Velebit in Deutschland

Die Verbindung der Bundesrepublik mit der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE) zeigt sich an zwei Ereignissen des Monats Oktober. Einmal besuchte der Kohleausschuß der ECE vom 2. bis 10. die Bundesrepublik. Von der Sitzung in Genf kommend, stattete der Ausschuß, der es sich als Programm gesetzt hat, neben den Sitzungen auch den Kontakt zur Praxis zu pflegen, auf Einladung der Bundesregierung und der deutschen bergbaulichen Organisationen unseren Kohlenrevieren einen Besuch ab. München, Saarbrücken und Essen waren unter anderem Stationen der Reise, welche die Delegierten über Produktions- und Absatzverhältnisse im Kohlenbergbau und dessen Fortschritte auf technischem und sozialem Gebiet unterrichten sollten. Bei Gelegenheit einer Rheinfahrt von Bingen nach Koblenz fand am 6. 10. 1964 ein offizieller Empfang durch die Bundesregierung, vertreten durch Staatssekretär Dr. Neef vom BMW, statt. Der neugewählte Präsident Duffou (Belgien) brachte in seinem Dank vor allem die Anerkennung für die vorzügliche Organisation der Reise zum Ausdruck. In der spontanen Bemerkung des sowjetrussischen Delegierten, die Männer der Kohle seien eine besondere Art Menschen, sie verzichten auf das Licht des Tages, um es anderen zu bringen, spiegelt sich etwas von dem Geist, unter dem diese Reise stand, wider. Der Kohleausschuß hat in den vergangenen Jahren schon Reisen nach Belgien, Großbritannien, der Sowjetunion, Polen und den Niederlanden durchgeführt und wird im kommenden Jahr voraussichtlich in die Vereinigten Staaten reisen.

Zum anderen stattete der Exekutiv-Sekretär der ECE, der frühere jugoslawische Diplomat Dr. V. Velebit, am 8. und 9. Oktober 1964 im Zuge einer Reise durch verschiedene Hauptstädte (Paris, Brüssel, Luxemburg, Den Haag) der Bundesregierung einen Besuch ab. Dr. Velebit, der 1961 der Nachfolger des kürzlich als UN-Vermittler für Zypern verstorbenen früheren finnischen Ministers Tuomioja antrat, war kurz nach seiner Ernennung 1961 zuletzt in Bonn gewesen. Seine Gespräche mit den Staatssekretären Lahr vom Auswärtigen Amt und Dr. Neef vom Bundeswirtschaftsministerium dienten einer Tour d'horizon der laufenden Arbeit der ECE und der Mitarbeit der Bundesrepublik hierbei. Gestreift wurden unter anderem Fragen des Ost-Westhandels und die möglichen Auswirkungen der Welthandelskonferenz auf die Arbeit der ECE, Industrie- und Energiefragen sowie die bevorstehende Tagung der Wirtschaftsberater der Mitgliedsregierungen, die sich mit dem Thema Notstandsgebiete beschäftigen werden. Anlässlich der von Staatssekretär Lahr und Ministerialdirektor Dr. Woratz gegebenen Frühstücke konnte Dr. Velebit auch seine Kontakte mit Vertretern anderer an den Arbeiten der ECE beteiligten Ressorts erneuern.